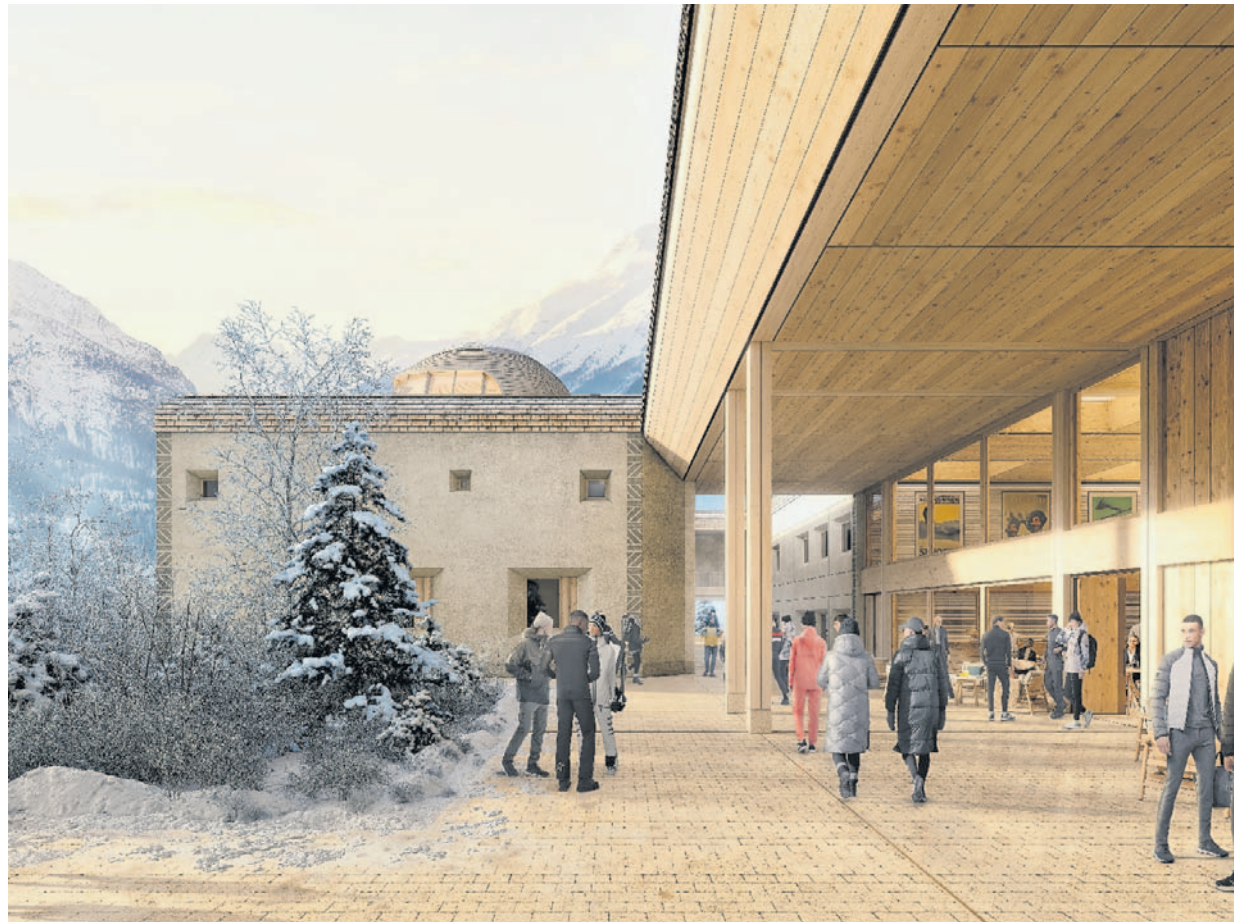




Visualisierungen des zukünftigen Innovations-Campus InnHub mitten in der Plaivgemeinde La Punt Chamues-ch.



Visualisierungen: InnHub

Ein Leuchtturm aus heimischem Holz

Mit der am Montag erteilten Baubewilligung der Gemeinde können im Frühsommer 2024 die Bauarbeiten zum 90-Millionen-Innovationsprojekt InnHub in La Punt beginnen. Schon lange zuvor wurden gut 12 000 heimische Nadelbäume für das prestigeträchtige Projekt gefällt und der Verarbeitung zugeführt.

JON DUSCHLETTA

Mit der Absegnung der Baubewilligung für den InnHub durch den Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch fiel vielen Beteiligten eine grosse Last von den Schultern. Respektive und im übertragenen Sinne, tonnenweise Holz.

Der mit Investitionskosten von gut 90 Millionen Franken veranschlagte Innovations-Campus InnHub La Punt soll laut Auskunft der privaten Initianten nicht nur inhaltlich für Strahlkraft weit über La Punt Chamues-ch und die Region hinaus sorgen, sondern auch mit einer nachhaltigen und ökologischen Bauweise glänzen. So soll durch lokale Beschaffung von Baumaterialien und lokale Auftragsvergabe ein grosser Teil der Wertschöpfung in der Region verbleiben. Stichwort Holz.

Das vom Architekten Lord Norman Foster entworfene Gebäude besticht durch eine moderne Holzkonstruktion, für deren Bau laut Auskunft der Initianten nur Holz aus regionalen Wäldern und regionaler Verarbeitung genutzt wird. Beheizt werden soll das zweistöckige Gebäude, das der Fläche eines Fussballfeldes entspricht, dank Energiegewinnung mit Sonnenlicht in Kombination mit einer hochmodernen Heizanlage auf Basis von Wärmepumpen.

Holzverarbeitung per Handschlag

Bei einem Treffen im InnHub Pop-up und Co-Working Space von miaEngiadina in La Punt mit zwei der Projektinitianten, Jon Erni von miaEngiadina und On-Mitbegründer Caspar Coppetti, sagte Coppetti, dass der Bau des InnHub auf einem privaten und auch privat finanzierten Projekt basiere und deshalb auch nicht der Submission unterstellt sei. «Weil wir damit frei sind in der Auftragsvergabe konnten wir unsere Idee eines Holzbaus aus heimischem



Jon Erni (links) und Caspar Coppetti besprechen im InnHub-Pop-up in La Punt die erfolgte Baubewilligung durch den Gemeindevorstand von La Punt Chamues-ch. Bild rechts: «Spatenstich im Wald» – der erste Baum, der für den späteren Bau des InnHub gefällt wurde.



Fotos: Jon Duschletta/InnHub

Material überhaupt erst umsetzen», ergänzte Erni.

Deshalb sei schon früh, und notabene lediglich per Handschlag, mit dem Savogniner Unternehmer Enrico Uffer abgemacht worden, das für den InnHub benötigte Nadelholz im neuen Holzverarbeitungszentrum der Resurses SA in Tinizong verarbeiten zu lassen, welches Uffer vor einem Jahr als Teil der Uffer-Gruppe in Betrieb nahm. «Die benötigten rund 10 000 Kubikmeter Nadelholz, hauptsächlich Fichten- und etwas Lärchenholz, wurden zum grossen Teil schon geschlagen, und zwar im Umkreis von 30 Kilometern um La Punt», so Erni. Der erste von insgesamt über 12 000 Baumstämmen wurde bereits im Februar dieses Jahres in einer Art «Spatenstich im Wald» gefällt und zusammen mit den folgenden Holzschlägen nach Tinizong in die Verarbeitung gegeben.

Dank einer glücklichen Fügung

Unabhängig von allen Vorarbeiten zeigten sich Jon Erni und Caspar Coppetti erleichtert über die erfolgte Vergabe der Baubewilligung. Coppetti sagte, es sei für die Initianten selbst, aber auch für die Gemeinde, den Kanton und die Investoren das erste Projekt in einer solchen Grössenordnung. Von Anfang an sei die Frage im Raum gestanden, ob die Bevölkerung mitmache und ein solches Projekt auch über all die vielen Prozessschritte mittrage (siehe Infotext). «Es war eine glückliche Fügung, dass die Gemeinde gemerkt hatte, dass sie etwas unternehmen muss, um die Bevölkerung nicht zu verlieren,

gleichzeitig miaEngiadina auf der Suche nach einem Standort für ihr Co-Working war und ich und andere realisiert haben, dass man im Engadin mehr als nur Ferien machen kann.»

Coppetti zufolge hat Jon Erni mit miaEngiadina viel Vorarbeit geleistet und Architekt Norman Foster durch die persönliche Vorstellung des Projekts 2019 Vertrauen in der Bevölkerung geschaffen. «Sicher mitgeholfen hat auch, dass mit mir, Christian Wenger und Beat und Regula Curti gleich mehrere Projektpartner in La Punt Chamues-ch Ein- oder Zweitheimische sind», so Coppetti. Trotz der verstrichenen sieben Jahre seit der ersten Projektidee spricht er von einem schnellen Prozess, an dem massgeblich auch die Gemeinde und der Kanton mitbeteiligt waren.

Die Zeit bis zur Baubewilligung sei in den letzten Monaten noch dazu genutzt worden, das Projekt weiter ausreifen zu lassen. «So wurde das geplante Sportzentrum im InnHub zusammen mit Swiss Olympic noch stärker auf die Anforderungen und Bedürfnisse des Spitzensports ausgerichtet. Zudem konnten wir an der Finanzierung arbeiten und mit der Graubündner Kantonalbank einen weiteren regionalen Partner gewinnen.» Dann wurde auch die Architektur des InnHub flexibler ausgerichtet, was in Zukunft ermöglicht, das Gebäude besser an sich ändernde Bedürfnisse anzupassen. Und, die Anzahl Hotelzimmer im Campus wurde auf 46 erhöht, sodass dereinst bis zu 100 Personen vor Ort leben, arbeiten oder trainieren können.

Meilenstein für die Gemeinde

Einer, der das Projekt von Beginn weg befürwortet und gemeindeseitig mit grossem Aufwand mitentwickelt hat, ist der La Punter Gemeindevorstand Urs Niederegger. Er lobte gegenüber der EP/PL die gute und vorab in den letzten Wochen und Tagen speditive Arbeit der involvierten kantonalen Ämter. «Der InnHub stellt für die Gemeinde La Punt Chamues-ch einen Meilenstein in ihrer Weiterentwicklung dar und wird ein

Leuchtturm für unsere Gemeinde und für die ganze Region werden», ist Niederegger überzeugt. Auch sei der Gemeinde Nachhaltigkeit und die langfristige Ausrichtung des InnHub ein wichtiges Anliegen.

Nach der erfolgten Baubewilligung werden nun die Detailplanung und die Vorbereitungsarbeiten fortgesetzt, damit im Frühsommer 2024 mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden kann.

InnHub La Punt: Was bisher geschah

Die Idee zum InnHub La Punt entstand bereits 2016. Am 8. Juli präsentiert der damalige Kaderangestellte von Microsoft Schweiz, Jon Erni, seine Vision eines Innovations-Campus am Standort La Punt an einer Sitzung im Hotel Krone. In der Folge kann Erni zuerst den Unternehmer und Krone-Besitzer Beat Curti für seine Idee gewinnen, dann On-Mitbegründer Caspar Coppetti oder auch den Wirtschaftsanwalt Christian Wenger.

2018 gibt Jon Erni seinen Job bei Microsoft auf und widmet sich in der Folge dem Unternehmen miaEngiadina und dem Projekt InnHub. 2019 gewinnt miaEngiadina auch den Wahl-Engadiner und Stararchitekten Lord Norman Foster für das Projekt und gelangt mit der InnHub-Projektidee erstmals an die Gemeinde La Punt Chamues-ch. Am 23. Juli 2020 genehmigt die Gemeindeversammlung die Teilrevision der Ortsplanung für das Gebiet Truochs/La Resgia, welche die

Grundlage für die Weiterentwicklung des Projekts schafft. Am 9. November 2021 folgt der Regierungsbeschluss zur Teilrevision der Ortsplanung, bestehend aus den Teilrevisionen von Baugesetz und Zonenplan sowie dem Generellen Gestaltungs- und Erschliessungsplan. Nach der öffentlichen Auflage im Frühjahr 2023 wird der Quartierplan Truochs/La Resgia im Mai erlassen. Mit den Unterschriften unter das Baubewilligungs- und Baueinspracheverfahren erteilt der Gemeindevorstand am 18. Dezember den Projektinitianten grünes Licht für die Umsetzung des InnHub La Punt. Die Bauarbeiten für diesen sollen im Frühsommer 2024 beginnen, die Eröffnung des Campus ist für Ende 2027 geplant. (jd)

Weiterführende Informationen rund um den InnHub La Punt unter: www.innhub.ch. Die EP/PL hat seit 2017 immer wieder über das Projekt InnHub La Punt berichtet.